

Frühjahr 2008

Nr. 36

F | O | R | U | M

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Wahlversprechen 2002

Beim Wort genommen

Die Tagespresse gibt den Bürgermeister-Kandidaten breiten Raum, ihre Vorstellungen für die nächste Wahlperiode darzulegen. Das FORUM hat nun die Probe aufs Exempel gemacht. Wir untersuchten einmal zentrale Versprechen der politisch Verantwortlichen vor der Wahl 2002 und verglichen sie mit der politischen Realität.

Oberbürgermeister Albert Zankl warb mit einer kritischen Haltung gegenüber den städtischen Töchtern. Die GGP sollte gar per Gerichtsbeschluss zur Offenlegung ihrer Finanzen gezwungen werden.

Dies brachte ihm durchaus Stimmen kritischer Wähler. Nach der Wahl rettete er die hochverschuldete GGP, indem er sie in einem nicht unumstrittenen Akt mit der gesunden Wohnungsaufbaugesellschaft verschmolz.

Der Einfluss dieser demokratisch nicht kontrollierbaren Gesellschaften nahm sogar noch zu: So wurde die Entwicklung der „Neuen Mitte“ aus den Händen der Stadtverwaltung in die der GGP gelegt. Dem Bürger bleiben die Handlungen der

städtischen Töchter weiter wenig transparent. „Ich will eine Kommunikationszentrale, kein Großkaufhaus mit angeschlossener Bushaltestelle. Vorhandenes soll verträglich ergänzt werden.“ (PNP vom 2. Feb. 02)

liches Anliegen, den Sachverstand und die Erfahrungen des städtischen Personals zu nutzen“;

„Dialog mit den Bürgern: es gibt viele interessierte Bürger, die ihre Ideen zum Wohle ihrer Stadt einbringen wollen; ich werde

alle Interessierten einladen, um sofort einen Vorschlags- und Verbesserungskatalog zusammen mit den Bürgern zu den verschiedenen Themen zu erarbeiten“.

Die Realität: der kompetente Leiter der Stadtentwicklung wurde entmachtet, sein Nachfolger resignierte,

als ihm die Entwicklung der Neuen Mitte genommen und in die Hände der GGP (!) gelegt wurde. Seine Nachfolgerin ist als Gartenbauarchitektin in der Stadtentwicklung überfordert. OB Zankl übernahm selbst die Leitung der Stadtentwicklung. Wie man hört, soll das Klima im Rathaus nicht gut sein.

Die Bürgerbeteiligung wurde auf ein Minimum reduziert, das FORUM aus allen Arbeitsgruppen ausgeladen. Betroffene wurden nicht mehr zu Beteiligten gemacht, sondern eher zu Beleidigten. Der kritische



„Viel Grün als Anziehungspunkt“ · Tristesse statt Garten (Foto Zieske)

„Nicht die finanzielle und wirtschaftliche Komponente für die Stadt darf einzig und allein das Wichtigste sein. Viel wichtiger sind Funktionalität, Realisierung der Bürgerwünsche, viel Grün als Anziehungspunkt.“ (PNP vom 26. Feb. 02)

Diese Aussagen von Albert Zankl zur Neuen Mitte bedürfen keiner Kommentierung.

Aus dem „100-Tage-Sofort-Programm von Albert Zankl“:

„Dialog mit dem Personal: mein ausdrück-



„Traumduo“

Sie sei eine glühende Verfechterin des Konzerthauses gewesen, meinte die gebildete Altstädterin.



Trotz einiger Bedenken wollte sie beim Bürgerentscheid dafür stimmen. Wollte. Tat es dann aber nicht, weil sie ein Foto in der Tagespresse sah, das für das Konzerthaus werben sollte: AltOB Willi Schmöllner im Schulterchluss mit seinem Nachfolger Albert Zankl, betitelt mit „Der Visionär und der Macher“. Das habe sie mit Blick auf die Stadtverhandlung „Neue Mitte“ so geärgert, dass sie spontan gegen das Europäische Haus votiert habe. Nun taucht dieses Traumduo erneut auf, um den geschmacksresistenten Passauer Bürgern die Ästhetik der „Neuen Mitte“ und vor allem des Kloostergartens zu erklären. Wer allerdings nicht gänzlich blind ist, erkennt beim Augenschein, dass der vielgepriesene Kloostergarten zum großen Teil ein Eventbereich ist. Er soll mit Veranstaltungen Menschen aus der Fuzo in den „Stadtturm“-Bereich locken. Denn eigentlich ist die „Neue Mitte“ innerstädtisch ja keine Mitte, sondern Randalage der Fuzo. Einen Park oder gar Kloostergarten stellt man sich jedenfalls anders vor. Das können auch der Visionär und der Macher nicht schönreden. (siehe auch: Wo ist der Kloostergarten?)

Friedrich Brunner

Bürger wurde nicht als Chance für Passaus Entwicklung gesehen, sondern als feindlicher Verhinderer.

Auch die **FWG** war für eine „**rücksichtsvolle Gestaltung der Neuen Mitte und des Exerzierplatzes**“. Im Gegensatz zu freien Wählergruppen im Rest Bayerns trat sie später aber nicht als Alternative zur CSU auf, sondern wurde Teil der sog. Gestaltungsmehrheit. Dabei bildete sie häufig das Zünglein an der Waage zugunsten der Vorschläge der CSU. Bei den weitreichenden Abstimmungen über die Gestaltung der Neuen Mitte war sie eine heftige Verfechterin des jetzt realisierten Zustandes. Nur bei ihrer Gegnerschaft zum Bauen im Aussenbereich konnte sie sich als eigenständige Kraft profilieren.

Für das FORUM ist das eine relativ ernüch-

ternde Bilanz. Lassen Sie sich also von Wahlversprechen nicht irritieren. Geben Sie ausdrücklich den Kandidaten Ihre Stimmen, die für die Ziele des FORUMs auch bisher eingetreten sind:

z.B. Bewahrung des Zaubers der historischen Altstadt, höchstklassige moderne Architektur, Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements kritischer Bürger, Selbstbewußtsein gegenüber Investoren, keine strikte Ablehnung alternativer Verkehrsmodelle.

Vielleicht kann **unsere Liste der Kandidaten**, die Mitglied des FORUM PASSAU e.V. sind, eine kleine Hilfe für Ihre Entscheidung sein (siehe Seite 4). Und glauben Sie, lieber Wähler, bloß nicht, dass man die Restschönheit Passaus nicht noch weiter verhandeln könnte.

Friedrich Brunner · Peter Zieske

Persönlichkeiten ?

In Landshut ist eine hitzige Diskussion entbrannt, ob der neue Chef des städtischen Bauamts auch ein Jurist sein könnte. Dazu schreibt die Süddeutsche Zeitung folgendes: „Dieses Ansinnen hat freilich jene Landshuter, die sich Sorgen um die historische Altstadt machen, heftig erregt. Fachleute wie der einst unter OB Deimer agierende Bauamtsleiter Wolfgang Herrschmann kritisieren schon seit langem eine schleichende Schwächung des Bauamtes. Bei einem Juristen geriete die historische Innenstadt in Gefahr. Bis dato hatte die Stadt dieses Amt Leuten vom Baufach anvertraut, die auch mal kräftig auf den Tisch hauen, wenn in der Altstadt eine feindliche Übernahme durch Bauträger, Spekulanten und Abreißfanatiker drohte. Ihr Werkzeug war nicht das Gesetzbuch, sondern die Fachkompetenz; ihre Stärke war das feine Austarieren der Interessen, das Bewahren, Retten und Sanieren...

Das neue Landshut, das in Außenbezirken wuchert, ist ästhetisch kein Hit. Das Flair der Stadt strömt aus dem historischen Zentrum, das radikal, aber geschickt verteidigt werden muß. Wem man diese Aufgabe überträgt, kann nicht gleichgültig sein.“ Was in Landshut noch eine große Diskussion hervorruft, ist in Passau bereits Realität. Es gibt in der Verwaltung leider keine Persönlichkeit mehr, die mit Herzblut und der nötigen Standfestigkeit sich auch einmal gegen den OB zum Wohle der Stadt durchsetzen kann. Und der geplante Abriss des Hauses an der Innstraße zeigt, dass Eingriffe an den sensibelsten Stellen in Passau – wie dem Innufer – immer noch drohen. Seit dem Weggang von Dr. Matthias Ueblacker ist auch die Denkmalpflege in Passau extrem geschwächt – bis heute kennt man seinen Nachfolger nicht. Das FORUM hat Angst. - ks-

Wo ist der Kloostergarten?

Wenn ich in der sog. „Neuen Mitte“ aus dem Bus aussteige oder aus der Tiefgarage nach oben komme, finde ich noch immer keinen Garten.

Ich sehe zwischen dem Hochhaus und dem Nikolakloster nur eine Wasserstraße, eine breite Tunnelleinfahrt und einen großen, befestigten Platz mit einer Betonfläche, umgeben von exakt aufgereihten Bäumen. Und an drei Seiten eine breite Straße, auf der sich vor den

Ampeln immer die Autos stauen. Richtig idyllisch!

So betrachtet ist es der „Kleine Exerzierplatz“ geblieben, nur mit etwas mehr Grün und plätscherndem Wasser, das

nachts sogar noch farbig angestrahlt werden soll.

Unter einem Garten hätte ich mir aber etwas anderes vorgestellt: Sicher von Bäumen umrahmt, auch mit Rasenflächen, von Blumenrabatten eingesäumt und von Wegen durchkreuzt.

Das einzig Positive: im Sommer werden die Laubbäume den Blick auf das so gepriesene Hochhaus verdecken. Und die Wartezeit bis zur Abfahrt des nächsten Busses kann man im Schatten der Platanen verbringen statt in der nüchternen, kalten Atmosphäre des Busbahnhofs.

Hier von einem Kloostergarten zu sprechen, ist schon sehr euphemistisch. Genauso ist es auch, wenn ein stinknormales Hochhaus als „Stadtturm“ bezeichnet wird oder ein Einkaufszentrum als „Stadtgalerie“.



Peter Zieske

IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau
Tel./Fax 0851/36686
Denkmalpflege und Stadtentwicklung: F. Brunner
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi
Architektur und Fotos: P. Zieske
Bahn und Verkehr: W. Splitter
www.forum-passau.de





Wenn die Stadt selber Stadtverschandelung mit Schildern betreibt ...



... braucht man sich über diese Auswüchse nicht zu wundern (Fotos Zieske)

Wider das Vergessen...

Politiker hoffen immer auf das kurze Gedächtnis der Wähler. Da ist es doch super, dass alle (!) FORUMs-Zeitungen nun als öf-

fentliches Archiv im Netz zu finden sind. Klicken Sie einmal www.forum-passau.de an, und Sie werden überrascht sein, wie pro-

phetisch die Warnungen und Prognosen des FORUMs waren – und wie berechtigt!



Besuchen Sie uns im Internet unter www.forum-passau.de



FORUM warnte vergeblich

Das Desaster der Verkehrspolitik

AltOB Willy Schmöller und Gerhard Waschler sind vor dem Bürgerentscheid zur Neuen Mitte unter großem Mediengetöse aus dem FORUM ausgetreten. Ein Grund für diesen öffentlichen Austritt war ein Extrablatt des FORUMs, das unter anderem vor der verfehlten Verkehrspolitik warnte. Wir prognostizierten damals ein Verkehrschaos: die neue Verkehrsführung diene in erster Linie dem Investor ECE, gehe aber zu Lasten von Wohnvierteln und vor allem der Innstraße mit der Universität.

Wir können uns noch gut erinnern, wie man unsere Argumente als völlig falsch nie-

dermachte. Auch FWG-Stadtrat Klaus Schürzinger griff in einem offenen Brief das FORUM an und verteidigte vehement die neue Verkehrsplanung. Heute wissen wir, dass unsere Ängste mehr als berechtigt waren – die heftigen Bürgerproteste in den Stadtvierteln sind auch eine Folge der gescheiterten Verkehrspolitik unserer Gestaltungsmehrheit aus CSU, FDP und FWG. Das Dilemma ist nun aber, dass diese einen Status Quo geschaffen haben, der nur noch schwer zu verändern ist. Sie haben alle Warnungen besorgter Bürger in den Wind geschlagen. Ob die Innstadt im Verkehr

versinkt, ob Wohnviertel durch Verkehrslawinen entwertet werden, ob die Altstadt verbotswidrig als Abkürzung missbraucht wird, egal: Hauptsache, die Kunden kommen einigermaßen ungehindert in die Stadtgalerie. Und nach deren Eröffnung wird ja das Verkehrsaufkommen noch einmal deutlich zunehmen – vor allem auch in der jetzt noch verschonten Neuburgerstraße. Die Passauer Verkehrspolitik ist ein Desaster.

Friedrich Brunner · Willi Splitter





Zu große Nähe?

Viele FORUMs-Mitglieder berührt es unangenehm, wenn in ganzseitigen Anzeigen für das Einkaufszentrum ECE der Oberbürgermeister erscheint. Nicht als Privatmann, wohlgemerkt, sondern ausdrücklich als Oberbürgermeister. Dass diese Methode beim ersten Bürgerentscheid funktioniert hat, beim Konzerthaus-Entscheid nicht, macht die Sache nicht wesentlich besser.

Hier werden politische und wirtschaftliche Interessen einseitig vermischt; eine unvoreingenommene Haltung, die man von einem Oberbürgermeister aller Passauer erwarten könnte, ist durch diese Distanzlosigkeit nicht mehr möglich. Ein Oberbürgermeister sollte sich von einem Konzern nicht instrumentalisieren lassen. Zu große Nähe macht befangen.

Monika Fecher

Passau bietet immer wieder neue und überraschende Perspektiven; daran sollten Sie auch bei der Wahl denken. (Foto Zieske)



Mitglieder des Forums, die sich zur Wahl stellen:

Die Grünen:	FWG:	ödp:	FDP:	CSU:
Synek, Karl (1)	Schürzinger, Klaus (2)	Mangold, Urban (1)	Stadler, Dr. Max (1)	Wollten nicht genannt werden, oder waren nicht zu erreichen.
Träger, Erika (2)	Albrecht, Günther (6)	Rüther, Jörn (4)	Jungwirth, Dr. Anton (2)	
Burkert, Boris (3)	Vesper, Manfred (8)	Frankenberger, Sebastian (6)		
Bauer, Stephan (5)	Hindringer, Ingeborg (15)	Stadler, Stefan (37)		
Herrmann, Andreas (16)	Dr. Weithmann, Michael (23)			
Wörl, Angelika (19)	Braunersreuther, Robert (26)			
Miller, Irmgard (34)				
				In Klammern der Listenplatz.

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau, SPK Passau Kto.-Nr. 240 477 200, BLZ 740 500 00

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name Vorname Straße PLZ/Ort

(bitte in Druckbuchstaben)

Ort/Datum Unterschrift

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt € 15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden.

Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr. Bankleitzahl

